

Zürichsee-Zeitung

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

Bezirk Meilen

HAUSVERKAUF

WIR BEWERTEN UND
VERKAUFEN IHRE IMMOBILIE

immo
ARTE
SEIT 1961
044 927 12 11
immoarte.ch

Einblick in die Berufswelt

Schüler in Küsnacht erhielten Tipps, um in der Berufswelt bestehen zu können. **SEITE 5**

Waffenabgabe aus Privatbesitz

Nicht mehr benötigte Waffen wurden am Aktionstag bei der Kapo abgegeben. **SEITE 5**

Problemloser Sieg der Löwen

Die ZSC Lions haben mit 5:2 auch das dritte Duell gegen Rapperswil-Jona gewonnen. **SEITE 25**



Männedörfler wollen Altersheim in AG überführen

MÄNNEDORF Die Gemeindeversammlung stimmte gestern der Ausgliederung des Altersheims Allmendhof in eine AG zu. Damit sprach sie eine klare Empfehlung für die Urnenabstimmung aus.

Die Überführung des Alters- und Pflegeheims Allmendhof in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft (AG) wurde an der gestrigen Gemeindeversammlung in Männedorf deutlich angenommen. Aus

Gründen der Professionalisierung soll das Heim, das in den letzten Jahren mehrheitlich defizitär war, zur AG werden. 127 Stimmberechtigte hatten sich deswegen im Gemeindefestsaal eingefunden.

Der Antrag des Gemeinderats sorgte teilweise für Skepsis – so wurde ins Feld geführt, dass es weiter Verluste geben könnte. Die Angst sei an den Haaren herbeigezogen, warb Annalies Knoepfel, ein Mitglied der Heimkommission, für die Auslagerung

des Allmendhofs. «Der Verwaltungsrat wird sich nicht über Jahre ein Defizit leisten.»

Antrag wurde abgelehnt

Einige Anwesende sahen das Vorhaben kritischer. Es stand etwa die Frage im Raum, warum das Land an die geplante Aktiengesellschaft übertragen und nicht im Baurecht abgegeben werde. Gemeindepräsident André Thouvenin (FDP) versuchte Ängste zu zerstreuen, dass die AG das Land,

auf dem der Allmendhof liegt, verkaufen könnte. Er verwies auf ein Vorkaufsrecht der Gemeinde und darauf, dass das Land in der Zone für öffentliche Bauten liegt.

Zum Thema wurden auch die Arbeitsverhältnisse der Mitarbeitenden des Allmendhofs. Lorenz Schmid von der CVP brachte einen Antrag für gleiche Lohn- und Anstellungsbedingungen über drei Jahre ein. Der Antrag des Kantonsrats wurde allerdings mit 75 Nein- zu 44 Ja-Stimmen

abgelehnt. An der Schlussabstimmung wurde das Traktandum mit vereinzelt Gegenstimmen angenommen.

Das letzte Wort zum Allmendhof ist aber noch nicht gesprochen. Da die gestrige Gemeindeversammlung in dieser Frage lediglich vorberatend war, wird der endgültige Entscheid im Februar 2019 an der Urne fallen. Das zweite Traktandum zum Allmendhofli wurde einstimmig angenommen. *Philippa Schmidt*

Lärmvergleich am Zürichsee

LÄRM Das Schiffshorn in Stäfa, die Kirchenglocken in Wädenswil, der Fussballplatz in Herrliberg – in den letzten Monaten sorgten verschiedene Lärmbeschwerden am Zürichsee für Schlagzeilen. Immer wieder ein Thema sind auch die Südanflüge und der daraus resultierende Fluglärm. Die meisten Betroffenen generiert jedoch der Strassenlärm. In der Schweiz fühlen sich davon rund 800 000 Menschen dauerhaft belästigt. Etwa an der Seestrasse im Stäfner Kehlhofquartier wird als Massnahme eine Temporeduktion geprüft. Die ZSZ hat die am häufigsten monierten Lärmarten gemessen und festgestellt: Die lauteste Geräuschquelle verursacht unter den Leuten den grössten Krach. *Iko* **SEITE 2**

Das Laub in den Gemeinden muss weg



Die Blätter werden auf verschiedene Art und Weise von Strassen, Wegen und öffentlichen Grünflächen entfernt. *Symbolbild: Nicole Philipp*

SEITE 3

Debatte um Geburtshilfe

ZÜRICH Der Kantonsrat hat den Regierungsrat mit 133 zu 41 Stimmen aufgefordert, einen Ergänzungsbericht zum Thema «Hebammengeleitete Geburtshilfe» zu erarbeiten. Hintergrund ist ein Postulat von SP, AL und EVP, die eine Förderung dieser Form der Geburtsbetreuung gefordert hatten. Der Regierungsrat habe nur unzureichend darauf reagiert, wurde kritisiert. *red* **SEITE 15**

WETTER



Heute 4°/7°

Stark bewölkt, teils nass und windig.

WETTER SEITE 14



9 771663 1391026

ANZEIGE

noch 5 Tage

Saisonstart bis 3.11.

15%

auf alle neuen Kollektionen
Wettbewerb: Gewinne eine
Schneeschuhausrüstung



8617 Mönchaltorf – outdoorland.ch

Merkel kündigt Rückzug auf Raten an

BERLIN Angela Merkel gibt nach 18 Jahren den Vorsitz der CDU ab, wird aber Kanzlerin bleiben. Der Kampf um ihre Nachfolge als Parteichefin ist bereits entbrannt.

Zur Überraschung von Parteifreunden und der Öffentlichkeit gab die 64-jährige Angela Merkel in Berlin bekannt, dass sie zum Parteitag im Dezember den Vorsitz der CDU zur Verfügung stel-

le, den sie seit April 2000 innehatte. Das Kanzleramt hingegen wolle sie bis zum Ende der Legislaturperiode weiterführen, die im Herbst 2021 endet. Ob Merkels vierte Regierung, gebildet aus CDU, CSU und SPD, aber überhaupt so lange hält, ist fraglich.

SPD-Chefin Andrea Nahles hat nach den verheerenden Wahlniederlagen in Bayern und Hessen Merkels Union ein Ultimatum gestellt: Bis Dezember müsse si-

chergestellt sein, dass die Regierung in Zukunft besser arbeite, sonst stehe die weitere Beteiligung ihrer Partei infrage. Verlässt die SPD im Laufe des nächsten Jahres die Regierung, käme es wahrscheinlich zu Neuwahlen. Merkel stellte klar, dass sie dafür nicht mehr als Kanzlerkandidatin zur Verfügung stehen würde.

Nur kurze Zeit nach Merkels Ankündigung taten bereits drei CDU-Politiker ihre Ambitionen

auf deren Nachfolge kund: Generalsekretärin Annegret Kramp-Karrenbauer, Gesundheitsminister Jens Spahn und Fraktionschef Friedrich Merz. Der nordrhein-westfälische Ministerpräsident Armin Laschet hielt sich eine Kandidatur ausdrücklich offen.

Der Machtkampf um Merkels Nachfolge dürfte letztlich auch zu einer Auseinandersetzung um die politische Ausrichtung der Partei werden. *de* **SEITE 21**

ANZEIGE

LernOase
LERNEN POSITIV
ERFAHREN.

Bahnhofstrasse 12 in Männedorf
079 693 54 57 www.die-lernoase.ch